NABU



„Natur nah dran“ – für mehr Artenvielfalt in Kommunen

Natur nah dran

Jetzt bewerben und Natur in die Siedlungsräume holen

Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft



Mit dem Förderprojekt „Natur nah dran“ legen Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg lebendige Wildblumenflächen mitten im Ort an. Seit 2016 haben bereits 136 Kommunen erfolgreich teilgenommen und einen Teil ihrer Grünflächen umgestaltet – unterstützt durch Rat und Tat sowie mit bis zu 15.000 Euro. Jetzt bewerben und bis zum 31.12.2026 die Chance auf einen der begehrten Förderplätze für 2027 sichern!

Inhalt

04 Unterstützung für mehr Artenvielfalt in Ihrer Kommune

07 Das bringt‘s Ihrer Kommune

08 Erfahrungsberichte

10 Bürgerschaftliche Beteiligung

11 „Natur nah dran“-Fläche im Laufe der Zeit

Weitere Informationen : **www.Naturnahdran.de**

Titelbild: Die Stadt Neuenburg am Rhein hat 2020 am Projekt teilgenommen und insektenfreundliche Grünflächen angelegt.

Ausführliche Infos zu Bewerbung und Projektablauf:

Erfahrungen und Tipps aus den ersten Jahren:

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Mit Unterstützung von:

STÄDTETAG BADEN-WÜRTTEMBERG

Gemeindetag Baden-Württemberg

Mehr Artenvielfalt für Ihre Kommune – seien Sie dabei!

der Schutz der biologischen Vielfalt beginnt direkt vor unserer Haustür – mit bunten Wildblumen auf Verkehrsinseln und Schulhöfen oder mit artenreichen Staudenflächen am Rathaus. Mit dem Projekt „Natur nah dran“ möchten wir Kommunen in Baden-Württemberg dabei unterstützen, mitten im Siedlungsraum neue Lebensräume für Wildbienen, Schmetterlinge und viele weitere Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Mit „Natur nah dran“ entstehen lebendige Biotope auf Flächen, die vorher wenig artenreich oder gar versiegelt waren oder aber mit hohem Energie- und Wasseraufwand als Wechselflorbeet gepflegt wurden.

Seit 2016 konnten über zehn Prozent der Städte und Gemeinden im Land mit Rat und Tat und einem Zuschuss von je bis zu 15.000 Euro im Rahmen einer 50 Prozent-Förderung begleitet werden. Wir laden alle Kommunen im Land, die noch nicht teilgenommen haben, zur aktuell letzten Bewerbungsrunde ein: zehn von ihnen können 2027 noch am Projekt teilnehmen. Dabei nehmen kommunale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Schulungen teil, Material- und Umsetzungskosten werden gefördert, und die Öffentlichkeit wird intensiv über Ziele und Hintergründe informiert.

Der ökologische Mehrwert liegt auf der Hand: Insekten, Vögel oder Eidechsen finden neue Lebensräume – mitten in unseren Städten und Dörfern. Gleichzeitig profitiert Ihre Kommune: Naturnahe Flächen sind auf Dauer pflegeleichter, klimaresilienter und steigern die Lebensqualität für Bürgerinnen und Bürger.

Zu den Erfolgsfaktoren gehören neben den praktischen Schulungen auch die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Kontakt zwischen den Kommunen über die Projektlaufzeit hinaus. „Natur nah dran“ ist ein Projekt des NABU Baden-Württemberg, das durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert wird. Der Gemeindetag Baden-Württemberg und der Städtetag Baden-Württemberg unterstützen das Projekt und setzen sich für den nachhaltigen Erfolg ein.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass es in unseren Städten und Gemeinden wieder mehr blüht, summt und lebt!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.



Thekla Walker



Johannes Enssle

Thekla Walker
Ministerin für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Johannes Enssle
Landesvorsitzender NABU Baden-Württemberg

Unterstützung für mehr Artenvielfalt in Ihrer Kommune

Das bietet das Projekt:

Finanzielle Förderung:
Bis zu 15.000 Euro pro Kommune, wobei 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben übernommen werden.

Schulungen:
Insgesamt drei Workshops für kommunale Mitarbeitende zu Flächenanlage, Pflege und Umgang mit Wildpflanzen.

Fachliche Beratung:
Besichtigung der vorgeschlagenen Flächen durch Fachleute und Unterstützung bei der Detailplanung. Dazu kommen Sprechstunden und Vernetzungstreffen.

Öffentlichkeitsarbeit:
Materialien wie Musterpressemitteilungen, Social Media-Beiträge und Informationstafeln für die umgestalteten Flächen.



Schulung und Erfahrungsaustausch: Hier bei der Auftaktveranstaltung in der „Natur nah dran“-Kommune Wiesloch.



Auch naturnahe Flächen brauchen Pflege. Ausbreitungsfreudige Pflanzen werden entfernt, hier bei einem Projekt-Workshop in Eppelheim.



In der Anlage sind Wildstaudenflächen etwas aufwändiger als Wiesen, weshalb sie sich vor allem für kleinere Flächen eignen. Dafür bieten sie schon bald bunte Hingucker – wie diese Fläche in Wolfschlugen im zweiten Frühjahr.



Grünflächen, die mit „Natur nah dran“ angelegt werden, bieten langfristig dringend benötigten Lebensraum für Insekten und andere Tiere, wie diesen Distelfalter.

Bunt, wild, artenreich



Artenreiche Wiesen gedeihen mit der passenden Pflege: Sie müssen zu den richtigen Zeitpunkten und mit der geeigneten Technik gemäht werden. „Natur nah dran“ vermittelt das nötige Fachwissen.







Strukturelemente wie Totholz, Findlinge oder Sandflächen bieten nicht nur vielen Tieren wie Wildbienen oder Eidechsen Nistmöglichkeiten, sondern können die naturnahen Flächen auch optisch aufwerten und abgrenzen.



Sitzgelegenheiten laden Passantinnen und Passanten zum Verweilen ein und machen die Wildpflanzenflächen hautnah erlebbar.



Die Natternkopf-Mauerbiene *(Hoplitis adunca)* ist auf den Pollen des Natternkopfs angewiesen. Am Gewöhnlichen Natternkopf *(Echium vulgare)* auf einer „Natur nah dran“-Fläche in Stutensee wird sie fündig.

Das bringt’s Ihrer Kommune

Das bietet das Projekt:

Ökologische Aufwertung
- Artenreiche Lebensräume für Insekten, Vögel und andere Tiere
- Trittsteine in einem Netz von Lebensräumen

Klimaresiliente Grünflächen
- Höhere Widerstandskraft gegenüber Hitze und Trockenheit
- Beitrag zum kommunalen Klimaschutz

Weniger Pflege, geringere Kosten
- Auf längere Sicht Einsparung durch standortgerechte Pflanzen
- Weniger Gießen und Mähen

Wissen für die Zukunft
- Schulungen für Bauhof und Mitarbeitende
- Beständiges Erfahrungswissen für nachhaltige Anlage und Pflege
- Erfahrungsaustausch und Vernetzung mit anderen Kommunen
- Naturerlebnis direkt vor der Haustür – Lernorte für Kinder und Wohlfühloasen für alle

Einbindung und Sichtbarkeit
- Beteiligung von Schulen, Vereinen oder engagierten Bürgerinnen und Bürgern
- Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen stärken die Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger



Nach einer Hitzeperiode ist diese „Natur nah dran“-Fläche in Marbach (rechts im Bild) noch grün, während der kurz gemähte Rasen links daneben bereits verdorrt ist.



Bei Workshops zur Anlage und Pflege der Flächen wird das nötige Fachwissen vermittelt.



Schilder, Pressemitteilungen oder Beiträge in den sozialen Medien informieren die Bevölkerung über die wertvollen Biotope.

Erfahrungsberichte



Ein Lebensraum, der sich seit 2017 dynamisch entwickelt: „Natur nah dran“-Fläche in Stutensee.

Gemeinsam mit Bernd Scholer (Mitte) und Andreas Hauth (links) von der Stadt Stutensee überzeugte sich NABU-Projektleiter Martin Klatt (rechts) im Sommer 2024 von der Qualität der umgestalteten Flächen.

„‚Natur nah dran‘ durfte ich bereits in zwei Kommunen – Walzbachtal und Stutensee – betreuen und miterleben, wie sich die Flächen über die Jahre entwickeln. Das Besondere am Projekt ist zum einen, dass der Kontakt auch nach dem Projektabschluss nicht abbricht. Und wenn eine Fläche sich nach einiger Zeit nicht mehr ganz wunschgemäß entwickelt, kann man gemeinsam nach einer Lösung suchen und beispielsweise bei der Pflege nachjustieren. Zum anderen ist die große Stärke die Einbeziehung der Bevölkerung. Die begeisterten Kinder, wenn sie beispielsweise bei der Anlage der Flächen oder beim Gießen helfen können, lassen jede Mühe vergessen.“

Bernd Scholer, Umweltbeauftragter der Stadt Stutensee. Stutensee hat 2017 an „Natur nah dran“ teilgenommen und war damit eine der ersten Projektkommunen. Auch jetzt, viele Jahre später, blüht und brummt es noch auf den Flächen.



Jasmin Lindel (2. von links) und ihr „Natur nah dran“-Team



In Steinheim am Albuch nahmen neben Mitarbeitenden des Bauhofs auch Ehrenamtliche an den Workshops teil.

„Wir haben im Herbst 2022 einige unserer Grünflächen bei ‚Natur nah dran‘ mit mehrjährigen Wildpflanzen umgestaltet. Mit dem NABU hat sich eine richtig gute Zusammenarbeit aufgebaut und die Ehrenamtlichen aus Steinheim helfen uns noch heute bei der Pflege.
Zu Beginn kamen auch kritische Nachfragen aus der Bevölkerung, etwa ob wir denn neue Schotter-Parkplätze anlegen. Das konnten wir mit der aktiven Öffentlichkeitsarbeit und den Vorlagen aus dem Projekt aber gut auffangen. Mit der ersten Blüte kamen dann aber vor allem positive Rückmeldungen. Auf meinem Heimweg staune ich jeden Tag, wie sich die Flächen weiterentwickeln, alle paar Wochen blühen andere Pflanzenarten. Wir machen weiter und legen neue Flächen nach den Methoden an, die wir im Projekt gelernt haben!“

Jasmin Lindel, Bauamt Steinheim am Albuch. Die Gemeinde hat 2022 am Projekt teilgenommen.



Bürgermeisterin Nicola Bodner (rechts) legte bei der Neuanlage der Flächen selbst mit Hand an, um bei der Bevölkerung für das Projekt zu werben.

„‚Natur nah dran‘ ist für uns eine tolle Gelegenheit, neue Methoden kennenzulernen, wie Grünflächen zukunftsfähig gestaltet werden können. Neben dem praktischen Wissen für den Bauhof gibt es auch Raum für Experimente: So testen wir auf zwei Flächen, ob der Einsatz von Pflanzenkohle in heißen Sommern Vorteile bringt. Wir haben uns sehr gefreut, als Pilotgemeinde die anderen Kommunen für die Workshops bei uns begrüßen zu dürfen. Der etwas größere Organisationsaufwand hat sich gelohnt: Wir konnten gemeinsam die Flächen bearbeiten und viel für uns an Erfahrungen und Tipps mitnehmen.“

Nicola Bodner, Bürgermeisterin der Gemeinde Pfinztal. Pfinztal hat 2024 am Projekt teilgenommen.



In Pfinztal fand im September 2024 eine Anlageschulung für die Kommunen statt.



Anlagetag in der Gemeinde Wolfschlugen: Bauhof und Ehrenamtliche packen gemeinsam an.



Gabriela Hahn (rechts) nahm neben Mitarbeitenden des Bauhofs als ehrenamtlich Aktive an den Projekt-Workshops teil.

„Es macht richtig Spaß, ehrenamtlich bei der Pflege mitzuhelfen. Wir als Initiative Artenvielfalt jäten oder binden Pflanzen hoch, die Mannschaft vom Bauhof mäht fleißig und räumt unsere Unkrautberge weg. Eine richtig gute Zusammenarbeit! Dabei bekommen wir immer wieder positive Reaktionen von Leuten, die an den Flächen vorbeigehen.“

Gabriela Hahn, Ehrenamtliche bei der Initiative Artenvielfalt in Wolfschlugen. Wolfschlugen nahm 2023 an „Natur nah dran“ teil.



Bürgerschaftliche Beteiligung

Ehrenamtlich Engagierte können sich zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Projekt „Natur nah dran“ einbringen. Wenn Bürgerinnen und Bürger eine Bewerbung unterstützen, ist das ein starkes Signal für die Kommune. Zusätzlich bringt es auch den Gemeinden und Städten Pluspunkte bei der Bewerbung, wenn die Bevölkerung eingebunden ist. Für die Beteiligung gibt es viele Möglichkeiten. Hier ein paar Beispiele:

- Aktive können auf die Kommune oder den Gemeinderat zugehen, diese für eine Bewerbung mobilisieren oder Vorschläge unterbreiten.
- Bürgerinnen und Bürger können bei der Flächenauswahl mitwirken.
- Angebote für Pflanz- oder Pflegeaktionen oder Exkursionen zu den umgestalteten Flächen verankern das Projekt im öffentlichen Bewusstsein.



Kindergärten oder Schulen nutzen gerne die über das Projekt zur Verfügung gestellten Bastelvorlagen für Steckschilder, die die naturnahen Flächen verschönern.



Die Einbindung der Bevölkerung gelingt beispielsweise bei gemeinsamen Aktionen, wie etwa hier in Efringen-Kirchen bei einem Anlagetag.



Bei Führungen können sich Interessierte über die Flächen informieren und auch Tipps für den Privatgarten mitnehmen.

Ausführlichere Tipps und Informationen zur Beteiligung:
www.Naturnahdran.de/mitmachen

„Natur nah dran“-Flächen im Laufe der Zeit

Naturnahe Wiesen und Staudensäume entwickeln sich dynamisch, jedes Jahr zeigen sich neue Blühaspekte. Diese „Natur nah dran“-Flächen in Ilsfeld wurden im Herbst 2019 umgestaltet und haben sich seither zu artenreichen Biotopen entwickelt:



Trockener Sommer 2020



2019 vor der Umgestaltung



Hohe Stauden 2024

Auch im Laufe eines Jahres zeigen sich auf den naturnahen Flächen unterschiedliche Aspekte:



Wie hier in Gammertingen können die Flächen vor allem im ersten Frühjahr noch etwas karg anmuten.



Die volle Blüte zeigt sich meist im Mai und Juni, so auch hier in Bad Waldsee.



Wie hier in Wendlingen über den Winter stehen gelassene Stauden bieten vielen Tieren Überwinterungsmöglichkeiten.



Mit „Natur nah dran“ verwandeln Städte und Gemeinden in ganz Baden-Württemberg Grünflächen mit Wildpflanzen in insektenfreundliche Blumenwiesen und Säume. Das Projekt zur Förderung der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum bietet fachliche und finanzielle Unterstützung. Auch für Ihre Kommune lohnt es sich, dabei zu sein!

www.Naturnahdran.de

NABU Baden-Württemberg | Tübinger Straße 15 | 70178 Stuttgart | Tel.: 0711.966 72-0 | Fax: 0711.9 66 72-33 | NABU@NABU-BW.de
Text und Redaktion: NABU/Anette Marquardt | Grafik: Anja Potthoff | Titel: K. Wörner | S. 2: A. Marquardt | S. 3: Umweltministerium/Regenscheit; NABU | S. 4: K. Wörner (3x); A. Marquardt | S. 5: H. Schweikardt; A. Marquardt (3x); Cindy Weidner | S. 6: K. Wörner | S. 7: Marco Kraft; H. Schweikardt; K. Wörner | S. 8: K. Wörner (3x); Gemeinde Steinheim | S. 9: K. Wörner (4x); H. Sommer | S. 10: K. Wörner (3x); A. Marquardt | S. 11: A. Marquardt (3x); K. Wörner (2x); H. Schweikardt | Rückseite: K. Wörner | Stuttgart (08/2025); gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen Blauer Engel.